

8.3 FFH-Arten

Zu den Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt gehören sechs Käferarten (Landesamt für Umweltschutz 2001b).

Von diesen FFH-Arten liegen bisher vom Breitrand (*Dytiscus latissimus* LINNAEUS, 1758) und vom Veilchenblauen Wurzelhals-Schnellkäfer (*Limoniscus violaceus* MÜLLER, 1821) keine Fundmeldungen aus dem Untersuchungsgebiet vor. *Limoniscus violaceus* wurde bisher nur einmal im NSG „Colbitzer Lindenwald“ nördlich von Magdeburg nachgewiesen (Landesamt für Umweltschutz 2001b). Die Art ist an ursprüngliche Wälder mit alten, absterbenden Bäumen gebunden. Der Breitrand lebt in größeren Seen und Teichen. Ein Vorkommen beider Arten im Untersuchungsgebiet kann nicht ausgeschlossen werden.

Vom Schmalbindigen Breitflügel-Tauchkäfer (*Graphoderus bilineatus* DE GEER, 1774) lag im Jahr 2000 nur ein aktueller Beleg vor (Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V. 2000). Durch intensive Suche gelangen in den letzten 4 Jahren noch zehn weitere Nachweise in den Auenbereichen von Elbe und Schwarzer Elster. Die Art kann nur durch Bestandssicherung der Brutgewässer geschützt werden.

In den letzten Jahren wurden durch die Mitglieder der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V. umfangreich Kartierungen zu den anderen 3 FFH-Arten durchgeführt.

Der Hirschkäfer (*Lucanus cervus* LINNAEUS, 1758) besitzt im Bereich der Auwälder an der Elbe einen Verbreitungsschwerpunkt. Die Entwicklung findet meist in morschen Wurzelstöcken und Baumstümpfen der Eichen statt und dauert mindestens 5 Jahre. Wesentliche Voraussetzung für den Schutz des größten heimischen Käfers ist der Erhalt der Lebensräume mit ihren Brutsubstraten.

Der Eremit (*Osmoderma eremita* SCOPOLI, 1763), lebt im Mulm alter Laubbäume und ist deshalb nicht leicht zu finden. Der Rückgang dieser Art steht im Zusammenhang mit der Intensivierung in der Forstwirtschaft und wurde durch die Beseitigung alter Obst- bzw. Alleebäume und sonstiger „Baumsanierungsmaßnahmen“ verschärft. Es bedarf diesbezüglich, auch im Interesse anderer seltener Käferarten, der Aufklärung der Bevölkerung. Die Nachweise im Untersuchungsgebiet gelangen an alten Bäumen in Parkanlagen und im Auwald.

Der Heldbock (*Cerambyx cerdo* LINNAEUS, 1758) ist an ältere Eichen gebunden und hat in den Hartholzauwäldern entlang der Elbe einen Verbreitungsschwerpunkt. Er ist gewissermaßen eine Leitart für viele xylobionte bzw. xylophage Arten. Sowohl der Schutz der Lebensräume mit alten Eichen, als auch die Neupflanzung sind notwendige Voraussetzungen für den Erhalt dieses imposanten Käfers.